

Sonntag, 1. Februar 2015

4. Sonntag im Jahreskreis

Der Text des Evangeliums stammt von Markus, Kapitel 1; es sind die Verse 21 bis 28. Markus schreibt:

*„In Kafarnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der göttliche Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.*

*In ihrer Synagoge saß ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.*

*Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Da erschrakten alle und einer fragte den andern: Was hat das zu bedeuten?*

*Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet. Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl. Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.“*

Unser Unwissen zwingt uns dazu, anderen zu glauben. Beispielsweise Wissenschaftlern, Politikern, Journalisten. Um fremden Menschen nicht auf den Leim zu gehen, fragen wir deshalb: Mit welcher Vollmacht wird uns was von wem gesagt? Mit welcher Autorität wird gesprochen? Mit der Autorität eines Amtes? Aus eigener Autorität? Diese Fragen richten sich auch an alle, die den Glauben Jesu vermitteln. Die Personen müssen durch ihr Lebensbeispiel überzeugen und von der Kirche als glaubwürdiger Institution legitimiert sein.